

Naturwald Hagen

Peter Meyer, Anne Wevell von Krüger, Roland Steffens, Wilhelm Unkrig

Lage

Nur wenige Naturwälder in Niedersachsen sind wie das Gebiet Hagen schon seit über 50 Jahren nicht mehr forstlich genutzt worden. Im Fall des Naturwaldes Hagen hängt dies mit seiner Lage in unmittelbarer Nähe zur ehemaligen innerdeutschen Grenze zusammen. Der Naturwald befindet sich östlich von Salzwedel zwischen dem Lüchower Landgraben und dem Grenzgraben zu Sachsen-Anhalt.

Er gehört zu einem streifenförmigen Waldgebiet, das sich – z. T. unterbrochen von Wiesen – am Grenzgraben entlangzieht.

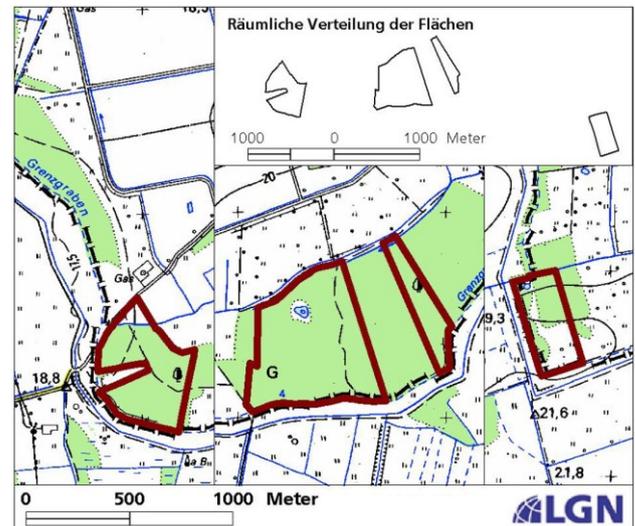


Abb. 1: Lage und Abgrenzung des Naturwaldes Hagen



Abb. 2: Mischwald aus Pionierbaumarten im Naturwald Hagen

Der Naturwald besteht aus 4 Teilflächen der Forstorte „Am Bohldamm“, „Hagen“ und „Sibirien“ und wurde 1992 als Bestandteil des Naturschutzgebietes „Lüchower Landgrabenniederung“ auf einer Fläche von knapp 66 Hektar ausgewiesen.

Standort

Geschiebemergel mit einer Überlagerung aus Feinsanden bilden den geologischen Untergrund im Naturwald Hagen. Die Böden sind mäßig bis stark grundwasserbeeinflusst. Der Wasserstand liegt heute aufgrund von Entwässerungsmaßnahmen im Mittel 60 cm unter Flur, zeigt aber eine steigende Tendenz von West nach Ost, wo schließlich das Wasser weitgehend bis zur Bodenoberfläche ansteht. In allen Teilflächen sind anmoorige oder moorige Flächen mit Torfauflagen bis zu 100 cm eingestreut, wodurch ein vielfältiges Standortsmosaik entsteht. Die Nährstoffversorgung des Naturwaldes ist überwiegend eutroph.

Historische Entwicklung

In der westlichen Teilfläche „Am Bohldamm“ existieren die Reste einer mittelalterlichen Turmhügelburg des niederen Adels, der „Danenburg“ oder „Denenborch“, die 1384 erstmalig urkundlich erwähnt wurde. Der Name „Bohldamm“ stammt wahrscheinlich von einer mittelalterlichen Verbindungsstraße nach Salzwedel unmittelbar westlich des Naturwaldes. Fragmente eines Knüppeldammes wurden Anfang der 1990er Jahre bei Straßenbauarbeiten freigelegt. Große Teile des Naturwaldes sind schon in der Kurhannoverschen Landesaufnahme von 1776 als Wald dargestellt. Damit gilt auch der Hagen als historisch alter Wald, dessen Flächen aber erst durch die Flurbereinigung in Landeseigentum gekommen sind. Der letzte wesentliche Nutzungseingriff hat etwa 1950 stattgefunden. Seitdem wurden die ehemals unmittelbar an der

DDR-Grenze liegenden Waldflächen nicht forstlich bewirtschaftet.

Tab. 1: Chronik des Naturwaldes Hagen

1384: In der westlichen Teilfläche „Am Bohldamm“ existiert die slawische Turmhügelburg „Danenburg“ oder „Denenborch“, die die Überquerung des Landgrabens in Richtung Klein Chüden und Salzwedel in der Altmark sichert

1775: Große Teile des Naturwaldes sind Laubwald. Nördlich im Anschluss finden sich Wiesen

19. Jh.: Das „Zweyer Fürsten Holtz“ als Grenzwald zwischen dem Preußischen und Hannoverschen Gebiet wird an die Bauern aufgeteilt

1940er Jahre: Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges wurden große Bereiche bis auf einige Eichengruppen kahl geschlagen

1950: Letzte wesentliche Holznutzung

1960er Jahre: Bau eines KFZ-Sperrgrabens auf der Seite der DDR

Ende 1970er Jahre: Die Flächen fallen im Zuge der Flurbereinigung dem Staatlichen Forstamt Dannenberg zu

1969-1975: Ausbau des Lüchower Landgrabens. Die Anlage und der Ausbau der Gräben stellen erhebliche Eingriffe in den Wasserhaushalt der angrenzenden Flächen dar. Häufige Überflutungen der Niederungen bleiben aus, und der Niedermoorkörper beginnt sich zu zersetzen

1991: Unter dem Kopfsteinpflaster des gewundenen Straßendamms im Westen des Naturwaldes werden Reste einer älteren Feldstein-Pflasterstraße aus dem 17./18. Jh. sowie darunter Fragmente eines mittelalterlichen Knüppeldammes freigelegt

1992: Der Naturwald wird als Bestandteil des Naturschutzgebietes „Lüchower Landgrabenniederung“ auf einer Fläche von 65,5 Hektar ausgewiesen

Potenziell natürliche Vegetation und Naturnähe

Die Standortvielfalt spiegelt sich in den natürlichen Waldgesellschaften wider, die im Naturwald Hagen naturnah ausgeprägt sind: Auf

einem Drittel der Fläche ist der Buchen-Stieleichen-Mischwald ausgebildet, der in den Hainbuchen-Stieleichenwald bzw. bei tiefer anstehendem Grundwasser in den Waldmeister-Buchenwald übergeht. In allen vier Teilflächen finden sich zudem bei höherem Grundwasserstand und stärkerer Torfauflage Erlenbruchwälder.

Aktueller Baumbestand

Heute stocken auf den Flächen, zu denen auch Feuchtwiesenbrachen, Weidensumpfwaldbestände und Seggenrieder zählen, abwechslungsreiche junge bis mittel alte Laubholzmischbestände insbesondere aus Esche, Schwarzerle, und Birke aus Naturverjüngung, mit eingemischten über 100-jährigen Stieleichen (Abb. 3), die auf Teilflächen einen ausgeprägten Unterwuchs aus Haselsträuchern besitzen. Zum Naturwald zählt auch eine junge Feuchtwiesenaufforstung aus Esche, Erle, Flatterulme, Stieleiche und Hainbuche im Norden der Teilfläche „Am Bohl-damm“. Die höchsten Bäume im Naturwald sind sehr eindrucksvolle, über 30 m hohe Weiden und Aspen.

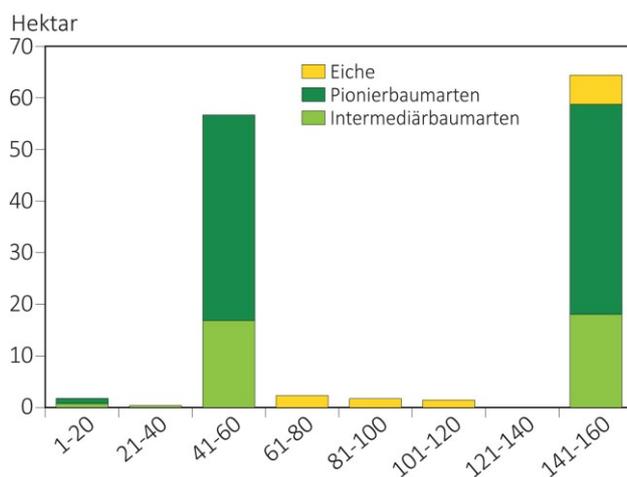


Abb. 3: Altersstruktur nach Baumartengruppen (Forsteinrichtung 1999)

Weiterführende Untersuchungen

Auf den 4 Teilflächen des Naturwaldes kommen nach der Waldbiotopkartierung insgesamt 54 in ihrem Bestand gefährdete Pflanzenarten vor. Unter den festgestellten Vogelarten sind u. a. Neuntöter, Pirol und Kleinspecht.

Ausblick

Der besondere Wert des Naturwaldes liegt in seiner naturnahen Baumartenzusammensetzung in Verbindung mit einer über Jahrzehnte unbeeinflussten Waldstruktur. Die Fläche ist aus Sicht der Naturwaldforschung von großem Interesse, um Leitbilder für naturnahe Waldstrukturen auf reichen, grundwassernahen Standorten weiterzuentwickeln.



Impressum

Herausgeber:
Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA)
Abteilung Waldnaturschutz
Prof.-Oelkers-Straße 6
34346 Hann. Münden
Tel.: +49-(0)551-69401-0
E-Mail: zentrale@nw-fva.de, waldnaturschutz@nw-fva.de

Bildnachweis: S.1: Steffens, R.

Zitiervorschlag: Meyer, P.; Wevell von Krüger, A.; Steffens, R.; Unkrig, W. (2006): Naturwald Hagen. Naturwaldreservate im Kurzportrait, 1-3.

Veröffentlichungen zu Naturwäldern
auf den Seiten der NW-FVA:
[https://www.nw-fva.de/
veroeffentlichen/naturwald](https://www.nw-fva.de/veroeffentlichen/naturwald)

